

Dr. Peter Gitschmann

Inklusive Leistungsorganisation von Eingliederungshilfe und Pflege - Chancen und Grenzen -

*Impulsreferat, 19. Oktober 2010
(LmB-Fachtagung ANDERS DEMENT)*

Gliederung:

- 1. Normativer Rahmen**
- 2. Aktuelle Probleme**
- 3. Lösungsansätze in Hamburg**
- 4. Diskussion auf Bundesebene**
- 5. Perspektiven**

Normativer Rahmen der Schnittstelle Eingliederungshilfe – Pflege

- **SGB XI:**
 - § 13 Abs. 3
 - § 43a
- **SGB XII:**
 - § 55
- **SGB IX:**
 - §§ 10, 12, 17
- **VN-Behindertenrechtskonvention:**
 - Art. 19, 25, 26

Aktuelle Probleme/„Brüche“ bei

- **Leistungslogik (Teilkasko – Bedarfsdeckung)**
- **Leistungsstrukturen (Zulassung – LeistungsV)**
- **Leistungsziel (Aktivierung – Teilhabe)**
- **Leistungsinhalt allgemein (Pflegegeld – Sachleistung, Teilhabeleistung Med., Arbeit, Gemeinschaft)**
- **Leistungen konkret (Beispiel: Dementenversorgung)**
- **Institutionenbezug (Ausgrenzung Behinderten-einrichtungen)**
- **Persönlichen Budgets (Gutscheinzwang)**

Lösungsansätze in Hamburg:

- „Doppelzulassung“ Pflege + EGH
- Fallmanagement Pflege + EGH im ambulanten Bereich
- Anrechnung / Teilanrechnung Pflegeleistungen bei AWG
- Pflege-EGH-WGn:
 - Schwerst-Körper- u. Mehrfachbehinderte
 - Demente

Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe:

- **Gewährleistung bestmöglicher Autonomie und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderungen**
- **Vernetzung und Integration**
- **Stärkung der Bürgerrolle**
- **Personen-, Bedarfs- und Leistungsbezug**
- **Überwindung institutioneller Verkrustungen und Separierungen**
 - **ASMK-Beschlüsse,**
 - **Bund-Länder-AG,**
 - **lfd. Umsetzung in HH**

Weiterentwicklung Pflegebedürftigkeitsbegriff:

- teilhabeorientierte Pflege
- Teilhabebedarf ist f. d. Pflegestufe relevant
- leistungsberechtigter Personenkreis wird ausgeweitet
- Schnittmenge Pflege – EGH wächst:
 - Module 2, 3, 6, 7, 8 betreffen Pflege und EGH
 - Leistungen nach § 55 Abs. 2 Nrn. 6 + 7 SGB IX betreffen EGH und Pflege

Lösungsvorschlag des Dt. Vereins:

- bedarfsgerechte Vereinheitlichung der vorhandenen Strukturen: Häuslichkeitsbegriff, Qualitätssicherung, TPB, Pflegekassen als Reha-Träger
- Leistungsrechtlich „saubere“ Zuordnung/ Unterscheidung:
 - Pflege oder EGH ?
 - Differenzierung nach Zielen, typischen Bedarfsgruppen, Lebensbereichen, Alter ?
- Struktur- und Steuerungsverantwortung ?
- Anrechnung oder Zusammenführung ?
- personenbezogene, institutionen-unabhängige Leistungsflexibilisierung
- Ausgestaltung der Pflege analog den Grundsätzen der Weiterentwicklung der EGH

Perspektiven HH:

- Fortführung der bisherigen pragmatischen Lösungen
- Erarbeitung einer systematischen Zwischenlösung für alle neuen AWGn mit Bedarfsgruppen
- Berücksichtigung bei der Entwicklung eines einheitlichen, übergreifenden Bedarfsfeststellungsinstruments u. Fallmanagementverfahrens f. d. Hmb. EGH
- Beteiligung an der notwendigen generellen gesetzlichen Klärung und Auflösung der Schnittstellenproblematik

Perspektiven Bund:

- **Gesamtkonzept personenbezogene soziale Dienstleistungen für Menschen mit Assistenzbedarf**
- **„große Lösung“:**
 - Beachtung der VN-Behindertenrechtskonvention
 - Einbezug der Pflege ins SGB IX
 - Personen-, Leistungs-, Wirkungsorientierung der Angebote
 - eindeutige Leistungszuordnung ohne Schnittmengen
- **Pragmatische Lösung / Übergang ggf.:**
Pflegekassen als reine Geldleistungsgeber (Pflegegeld und Sachleistungsbudget) ?

**Vielen
Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !**